Forum Masterplan Verkehr Ahrensburg Protokoll der 3. Veranstaltung – 25.10.2010 (19.00 Uhr bis 20.45 Uhr)

Teilnehmer aus Verwaltung und den beauftragten Planungsbüros:

Goßaint, Stephan	Stadt Ahrensburg, FD Straßenwesen
Janik, Andreas	Stadt Ahrensburg, FD Straßenwesen
Kewersun, Uli	Stadt Ahrensburg, FD-Leiter Bauverwaltung
Kruse, Annette	Stadt Ahrensburg, FD-Leiterin Verkehrsaufsicht
Schott, Stephan	Stadt Ahrensburg, FD-Leiter Straßenwesen
Mellinger, Stefanie	Stadt Ahrensburg, Stadtplanung, Bauaufsicht, Umwelt
Luft, Stefan	Urbanus GbR, Verkehrsplaner
Behmer, Anja	Schmeck, Ingenieurgesellschaft mbH
Schönefeld, Björn	Kreis Stormarn, FD Planung und Verkehr

Einführung / Vorträge:

Zu Beginn der Veranstaltung begrüßt Frau Mellinger die anwesenden Bürgerinnen und Bürger und erläutert den derzeitigen Stand des Verfahrens zur Aufstellung des Masterplans Verkehr und das Ziel der Veranstaltung.

Das „Forum Masterplan Verkehr“ bietet die Möglichkeit für die Bürgerinnen und Bürger, sich über den inhaltlichen Verfahrensstand detailliert zu informieren, Fragen zu stellen sowie Anregungen, Ideen und Kritik zu äußern. Das „3. Forum Masterplan Verkehr“ umfasst das Thema ÖPNV (Öffentlicher Personennahverkehr) und Radverkehr.

Frau Mellinger erläutert den vorgesehenen Ablauf der Veranstaltung und stellt die anwesenden Akteure des Prozesses zur Aufstellung Masterplans Verkehr aus Verwaltung und den beauftragten Büros vor.

ÖPNV - Öffentlicher Personennahverkehr (Herr Luft):

Herr Luft erläutert in seinem Vortrag den Ablauf zur Erarbeitung des ÖPNV- und Radverkehrskonzeptes und geht auf die Einordnung in die weiteren strategischen Planungen (Masterplan Verkehr, Regionaler Nahverkehrsplan usw.) ein.

Im Rahmen der im Jahr 2009 durchgeführten Verkehrserhebungen wurden u.a. auch Zählungen und Haushaltsbefragungen zur Nutzung des ÖPNV durchgeführt. Durch den für Mittelstädte typischen hohen Motorisierungsgrad liegt der ÖPNV-Anteil bei der Verkehrsmittelwahl mit 11 % relativ niedrig. Die Personenkreise, die den ÖPNV nutzen, tun dies dann aber relativ häufig. Der Grund liegt hier im Fahrzweck – der Fahrt von bzw. zur Arbeit/Ausbildung.

Kritikpunkte zum ÖPNV liegen nach Angaben der Nutzer in der Fahrtenhäufigkeit am Abend und an den Wochenenden sowie den Anschlüssen zwischen Bus und Bahn.

Anhand der Darstellung der Komponenten des ÖPNV-Systems

- Liniennetz und Erschließung

- Verkehrsangebot,
- Vernetzung der Anschlüsse,
- Tarifsystem und Fahrpreise
- Fahrzeuge
- Haltestellen
- Fahrweg
- Service und Marketing

erläutert Herr Luft die Bewertung der aktuellen Situation im Busverkehr und die möglichen Handlungsoptionen, wie z.B. gezieltes Marketing für den Busverkehr, Taktangebot zielgerichtet ausweiten, Liniennetztransparenz erhöhen).

Mit der Umsetzung eines zukunftsfähigen Radverkehrs- und ÖPNV-Konzeptes ist nach Einschätzung des Gutachters eine Reduzierung des Kfz-Anteils bei der Verkehrsmittelwahl von ca. 10% möglich.

Radverkehr (Herr Janik):

Herr Janik geht kurz auf die Historie und den aktuellen Stand der Radwegeplanung in Ahrensburg ein. Die Ziele liegen in der Erhöhung des Radverkehrsanteils und Steigerung der Attraktivität der Radnutzung. Die Maßnahmen lassen sich unter die zwei Hauptaspekte „Mehr Sicherheit“ und „Mehr Komfort“ einordnen.

Mit der Neuaufstellung des Radwegenetzkonzeptes sollen

- Schwachstellen im Radwegenetz beseitigt,
- Lücken im Radwegenetz geschlossen,
- Mehr Komfort geschaffen und
- ein intensiverer Kontakt zu Nutzergruppen gepflegt

werden.

Zur Erstellung des Radwegenetzkonzeptes werden Hauptrouten (Alltags- und Freizeitrouten) festgelegt, konkrete Maßnahmenvorschläge erarbeitet, Kosten kalkuliert und anschließend aus diesen Angaben eine Prioritätenliste erstellt die die Grundlage für eine Umsetzungsstrategie darstellt.

Abschließend geht Herr Janik auf die im Jahr 2009 und 2010 realisierten und bereits begonnenen Maßnahmen im Radwegenetz ein

Diskussion

Nachdem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in eine kurzen Pause sich an den aufgehängten Planen zum Stand der Planungen und den Inhalten informiert haben, können an die anwesenden Projektbeteiligten Fragen stellen sowie Ideen, Kritik und ihre Vorschläge zur Verbesserung des ÖPNV-Verkehrs und des Radwegenetzes vorbringen.

- Von einem anwesenden Bürger wird für die **Schaffung von Angebotsstreifen** für Radfahrer auf der Fahrbahn plädiert. Dies sei sicherer als die viel zu schmalen Radwege auf den Gehwegen. Auf Nachfrage bestätigt Frau Behmer, dass laut STVO ein Radweg mindestens 1,50 breit sein muss,

dies aber an vielen Stellen im Straßennetz nicht möglich sei und die Einrichtung eines Angebotsstreifens immer mit geprüft würde.

- In diesem Zusammenhang wird von einem Bürger dafür plädiert, die **Benutzungspflicht** für Radwege abzuschaffen. Von der Verwaltung wird dazu angemerkt, dass die verkehrliche Situation in jedem Fall geprüft werden muss, und sichere Befahrungsmöglichkeiten für alle Nutzergruppen vorhanden sein müssen.
- Es wird bemängelt, dass die U-Bahnhöfe (Ahrensburg West und Ost) für Rollstuhlfahrer nicht zugänglich sind. Hier seien Lösungen zu suchen (z.B. durch Rampen, entsprechend des Haltepunktes Gartenholz), die die Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer, Eltern mit Kinderwagen usw. ermöglichen. Die Verwaltung berichtet, dass der Bedarf bekannt ist und Gespräche zu diesem Sachverhalt mit der HVV seit langem geführt werden. In diesem Zusammenhang wird vorgeschlagen, dass die Verwaltung den Zeitpunkt, wann der HVV nach ihrer Planung die **Barrierefreiheit der U-Bahnhöfe** umsetzen will, bekannt gibt. Herr Schott erläutert dazu, dass der HVV diesbezüglich einen Zeitplan für die Hamburger U-Bahnhöfe besitzt, darin sind aber nicht die Ahrensburger Bahnhöfe enthalten.
- Es wird die Qualität der Radwege bemängelt, besonders von Großhansdorf Richtung Ahrensburg (**Vierbergen**). Es wird vorgeschlagen, die Radwege komfortabel breit und die Wegeführung klar und deutlich auszugestalten. Außerdem sollte zukünftig mehr Aufwand bei der **Pflege und Reinigung** der Radwege betrieben werden. Hier entstehen vermeidbare Unfallquellen.
Herr Schott erklärt dazu, dass ein gleichzeitige Ausbau des Radwegenetzes und die intensive Pflege aller Wege im Radwegenetz aus finanziellen und personellen Gründen nicht in zufriedenstellendem Maße möglich sind. Das zukünftige Radwegenetz definiert Radrouten (die stark genutzt werden), die prioritär bei Ausbau und Pflegemaßnahmen behandelt werden.
- Es wird von Seiten der Anwesenden angeregt, die Schaltung der **Fußgänger- und Radfahrer-Ampel** Vierbergen auf Manhagener Allee zu prüfen und gegebenenfalls anders zu steuern, denn momentan benötigt man 2 Ampelphasen, um die Straße zu queren.
- Eine weitere Anregung bezieht sich auf die Bedarfsampel für Fußgänger und Radfahrer an der Manhagener Allee den Ostring kreuzend. Hier erzeugt die Ampel, die bei Bedarf durch Fußgänger oder Radfahrer eingeschaltet wird, ein Scheinsicherheit. Es sollte geprüft, werden inwieweit man hier Abhilfe schaffen kann.
- Bezüglich der Fahrradrouten wird vorgeschlagen, die eingezeichnete Route, die nach Wulfsdorf führt, zu verlängern.
- Es wird außerdem vorgeschlagen, bei der Planung der Busverbindungen die Anbindung der südlichen Quartiere (Hagen, Am Hagen) über die B75 auch in die Überlegungen mit einzubeziehen.
- Von Seiten eines Anwesenden wird gefragt, ob das **Busangebot nachfrage- oder angebotsorientiert** geplant wird. Hierzu erläutert Herr Schönefeld, dass im Kreis Stormarn der Busverkehr aufgrund der Siedlungsstruktur nachfrageorientiert geplant wird.

Weiteres Vorgehen:

Für das weitere Verfahren zur Aufstellung des Masterplans Verkehr wird weiterhin die Möglichkeit zur Information und Beteiligung für die Bürgerinnen und Bürger in Form des „Forum Masterplan Verkehr“

gegeben sein. Alle Anregungen und Kritiken werden in die Erarbeitung des Masterplans und des Radwegekonzeptes mit einfließen.

Frau Mellinger bedankt sich abschließend bei den Anwesenden für die Teilnahme und wünscht einem guten Heimweg.

(Mellinger)

Hinweis: Dem Protokoll sind die beiden gezeigten Präsentationen beigelegt bzw. sind diese über die Internetseite der Stadt Ahrensburg einsehbar.